

## Schloss Werdenberg

Subtile Vermittlung  
von Geschichte

**WERDENBERG** Schloss Werdenberg und das Regionalmuseum Schlangenhäuser spannen bei der Vermittlung ihrer langjährigen Geschichte zusammen. Das Projekt der Arbeitsgemeinschaft «fischteich groenlandbasel» siegte im entschiedenen Wettbewerb durch seine kluge, poetisch-subtile Art. Der Verein Schloss Werdenberg engagiert sich für die Weiterentwicklung des Museums. Basierend auf einem neuen Museumskonzept für Schloss und Burgstädtchen Werdenberg wurde im Frühjahr ein Wettbewerb lanciert für die Weiterentwicklung und Umsetzung. Bei den sehr erfreulichen eingereichten Wettbewerbsbeiträgen folgte der Vorstand dem Antrag der Fachjury. Das Projekt der Arbeitsgemeinschaft «fischteich Aarau, groenlandbasel» und dem Historiker Beat Gugger, Burgdorf, schlägt vor, die drei Teile des Museums - Schloss, Burgstädtchen und Schlangenhäuser - mittels eindrücklicher Hörspiele, mit Feldstechern, die Einblick hinter Mauern und in vergangene Zeiten ermöglichen, und mit poetischen Schatteninstallationen zu vermitteln. Eine eindrückliche Einführungs-Show im Palace-Keller des Schlosses bietet einen guten Gesamtüberblick über das Museum. «Das Projekt überzeugt vor allem durch seine solide, kluge, poetisch-subtile Vermittlung von Geschichte», argumentiert der Jurybericht. «Das kompetente und überzeugende Team nimmt ausserdem Rücksicht auf die regionalen Bedürfnisse und passt ideal ins Gesamtkonzept von Schloss Werdenberg mit Schlossmediale, Forum Werdenberg und Museum.»

Der Verein Schloss Werdenberg plant die Umsetzung des Museumsprojekts auf die Saisonöffnung im April 2014. Die Finanzierung soll mit einem gesprochenen Lotteriefonds des Kantons St. Gallen, mit Beiträgen von Stiftungen und regionalen Geldern sichergestellt werden. (pd)

## Geschaffener Modern-Jazz-Kosmos

**Jazzsprache** Das Yuri Honing Quartet aus Holland bescherte den Jazzfans ein Konzert mit avantgardistischen Klängen. Die vier Musiker begaben sich auf der Bühne der Tangente auf die Suche nach spannenden Sounds.

VON KORNELIA KOŁUPAJŁO

In seiner Begrüssungsansprache stellte Karl Gassner das in Europa tourende Quartett aus Holland vor und kündigte die weiteren Jazzkonzerte in der Tangente an. Die klassisch besetzte Band - Piano, Schlagzeug, Kontrabass und Saxofon - zog mit ganz neuen Jazztönen in ihren Bann. Auf der Tangente-Bühne bewies Yuri Honing, dass Jazz nicht ein Stil, sondern eine Sprache ist. Angesprochen fühlten sich die Jazzfans, die jeweils mit einem stürmischen Applaus und Jubelrufen reagierten. Einer der Zuhörer - Marc Gödecke - stellte fest, dass ihn die Musik vollkommen durchdrungen habe. Er habe eine Gänsehaut bekommen. Für ihn sei die Jazzmusik aufgrund der zahlreichen Variationen viel interessanter als Popmusik. Sie zeichne sich durch eine grosse Vielfalt und einen sich immer verändernden Rhythmus aus. «Jazz hört sich immer anders an», fügte er hinzu. Die Jazzmusik bedürfe einer gewissen Vorurteilslosigkeit: «Man muss das Ohr schulen und sich auf die Musik einlassen.»

Der kleine Raum in der Tangente begünstigte den vorurteilslosen Zugang zur Musik. Die gespielten Improvisationen und Disharmonien kamen jedes Mal aufs Grundthema zurück. Schon die ersten Töne klangen voller Zärtlichkeit und Sensibilität. Eine entspannende Wirkung ging von der Musik auf das Publikum aus. Machte man die Augen zu, konnte man sich bei der Musik vollkommen entspannen und sich ihr meditativ hingeben.

## Galoppierende Klänge und Stille

Folgte man den intensiven Tönen und liess die Musik auf sich wirken, so vergass man schnell die umgebende Wirklichkeit. Die «verjazzte»



Das Yuri Honing Quartet fand im Reich der Improvisation stetig wieder zueinander. (Foto: Paul Trummer)

Welt war da. Auf das anfängliche Windrauschen folgte ein aufgewühltes Meer, um dann wieder von galoppierenden Klängen abgelöst zu werden. Die Musik stellte versinnbildlicht eine Sinuskurve dar: Nach den anfangs starken und lauten Tönen folgten die zarten und kaum hörbaren. Auf einmal stand alles still. Kein einziger Laut wurde hervorgebracht. Erstarrt standen die Musiker auf der Bühne, um nach dem kurzen Moment Stille wieder mit ganzer Kraft anzufangen. Man hatte immer wieder das Gefühl, bei all den Improvisationen bildet das Jazz-Quartett ein Ganzes, obwohl sich alle vier Musiker in ihrer eigenen Welt bewegten. Allerdings berührten sich die Welten und wurden zu einem «Modern-Jazz-Kosmos».

Das ständige Miteinander trotz Improvisationen war immer wieder sehr gut zu sehen. So auch die Gefühle, die die Musiker auf der Bühne walten liessen. Der eine schaute dem anderen zu und versuchte ihm zu folgen oder aber ihm mit einer anderen Musikart entgegenzutreten. Ein ständiges Wettlaufen der Musiker, ein ständiges Aufeinander-zu-Gehen und ein ständiges Zuhören waren die Hauptkomponenten des Konzertes.

## Provozierende Spielformen

Das Phänomenale an der Performance war nicht nur das Musizieren allein, sondern eine ständige Suche der Improvisierenden nach Klängen. Jedes Klopfen, jedes Pochen, jeder Pfiff und jedes Ins-Mikrofon-Pusten

gehörte zur musikalischen Jazzkomposition des Quartetts. Provozierend liess der Schlagzeuger ein Becken runterfallen, wobei neue Klänge entstanden. Die ganze Bühne war dadurch voller neu zu entdeckender Musiktöne. Der Zuhörer erhielt das Gefühl, als ob die Musik sprechen würde. Auf diese Art und Weise bildete sich eine ganz neue Palette an Sounds und riss die Musikbegeisterten mit. Es genügte, den spielenden Pianisten zu betrachten, wie er sich mit seiner Mimik und Handbewegungen von der Musik leiten liess. Schon bekam man das Gefühl, der ganze Körper würde von den Tönen durchdrungen. Mit den letzten Musiknoten erwachte man allmählich aus dem wunderschönen «Jazz-Traum».

Poetische Texte und gefühlvolle  
Musik von Pechrima im TAK

Christer Løvold, Petter Udland Johansen und Mark B. Lay werden vorwiegend Eigenkompositionen aufführen. (Foto: ZVG)

**Kontemplativ** Das Vokal-Trio Pechrima, Mark B. Lay, Petter Udland Johansen und Christer Løvold, gastieren mit ihrer aktuellen CD «Soul of Man» im TAK.

Bei ihren Songs handelt es sich grösstenteils um Eigenkompositionen, die auf 3-stimmigen Gesang arrangiert sind. Einflüsse aus der Barock-, Gospel- und Folkmusic sind dabei zu erkennen - und doch ist es ganz unverkennbar aktuelle Musik, die es schafft, eine ruhige, kontemplative Stimmung mit hohem musikalischem und inhaltlichem Anspruch zu verbinden.

Ihren Gesang begleiten sie ausschliesslich akustisch, z. B. mit Kla-

vier, Gitarre, Geige und Mandoline. Ihre gefühlvolle Musik und ihre tiefgehenden Texte greifen Themen wie Gott und Menschheit, Dies- und Jenseits, Leben und Tod und die Liebe auf.

## Drei grossartige Musiker

Der Profimusiker Mark B. Lay ist seit mehr als 20 Jahren als Vocal Coach tätig. Als Sänger und Gitarrist bereiste er die ganze Welt. Mit «Metal Marathon1» hat er in der Schweiz eine goldene Schallplatte erhalten und europaweit über 300 000 Exemplare verkauft. Mark arbeitet immer wieder als Fernseh-Vocal-Coach. Zuletzt für «Superstar», TV3+ oder «Happy Day» von SF-DRS. Zudem ist er Leiter diverser Theaterproduktionen und leitet zwei Chöre in Suhr und den VonArte-Chor Balzers.

Petter Udland Johansen wurde in Oslo geboren und ist Opern-, Konzert- und Popsänger, zudem spielt er Geige und Mandoline. Seit 2009 spezialisiert er sich auf alte und auf eigene Musik.

Christer Løvold, wurde auch in Oslo geboren, arbeitet weltweit als Kirchenmusiker und Chorleiter sowie als Dirigent zahlreicher Requiems, Opern und Musicals. Er komponiert, leitet Chöre und ist Organist an der reformierten Kirche Kilchberg. Am Samstag wird er sowohl Cajon als auch Klavier spielen.

Zu hören ist diese inspirierende Musik, am Samstag, den 29. September, um 20.09 Uhr im TAK. (pd/red)

Mehr Infos und Hörbeispiele auf [www.tak.li](http://www.tak.li). Karten können sowohl über die E-Mail [voverkauf@tak.li](mailto:voverkauf@tak.li) als auch telefonisch über die Nummer +423 237 59 69 reserviert werden.

ANZEIGE

VolksPeople  
September 2012

Wir stellen Ihnen jeden Monat eine interessante Person vor und Sie bestimmen Ende des Jahres, wer Ihnen am besten gefallen hat.

William (40) aus Benden ist begeisterter Marathon- und Triathlonläufer. Er liebt sein Leben, seine Familie, seinen Beruf. Trotzdem hat er einen Wunsch.

Mehr dazu im Video auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)